

DerWesten - 02.08.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/wesel/2009/8/2/news-128009427/detail.html>

Familientragödie: Zwei Tote bei Badeunfall

NRZ Wesel, 02.08.2009, NRZ Wesel



Die beiden Pärchen aus Iserlohn hatten mit ihren Kindern am Rhein bei Bislich gezeltet und waren zum Schwimmen in den Rhein gegangen. 46-Jähriger wird weiter vermisst.

Es sollte ein vergnügliches Camping-Wochenende am Weseler Rhein werden. Doch der Ausflug zweier Paare mit ihren heranwachsenden Kindern aus dem sauerländischen Iserlohn endete am Samstagnachmittag in einer schrecklichen Familientragödie. Die traurige Bilanz nach dem Badeunfall im Rhein bei Bislich: Zwei Tote und ein Vermisster. Die Wasserschutzpolizei stellte die Suche nach dem 46-Jährigen am späten Samstagabend ein.

Um 17.20 Uhr hatte die Wasserschutzpolizei den Hinweis auf die Tragödie bekommen. Angler aus Paderborn hatten vom Ufer aus die Besatzung eines Bootes auf den Überlebenskampf im Wasser aufmerksam gemacht. Bei Rheinkilometer 827 in Höhe Bislich-Vahnum fanden die eintreffenden Polizisten zwei leblose Personen am Ufer und begannen sofort mit der Reanimierung. Der Notarzt setzte diese fort, aber ohne Erfolg. Eine Frau (46) und ein Mann (45) waren auch trotz medizinischer Hilfe nicht mehr zu retten. Von einem weiteren 46-Jährigen fehlt jede Spur. Polizei- und Rettungshubschrauber sowie Boote der Wasserschutzpolizei und der Feuerwehr suchten eineinhalb Stunden erfolglos nach dem Vermissten.

Was passiert war, erfuhren die Beamten schließlich von der 42-jährigen Frau, die sich als einzige retten konnte, aber unter einem schweren Schock litt. Wie Peter Unteregge von der Weseler Polizei noch vor Ort erklärte, seien die vier Erwachsenen am Nachmittag zum Baden in den Rhein gestiegen. In der starken Strömung zwischen zwei Bühnen sei die 46-jährige Frau etwa 30 bis 40 Meter vom Ufer entfernt in Not geraten und habe um Hilfe gerufen. Die zum Rettungsversuch nun noch weiter in den Rhein schwimmenden Begleiter gerieten daraufhin selbst in Schwierigkeiten. Einzig die 42-jährige Frau erreichte aus eigener Kraft wieder das Ufer.

Gemeinsam mit den zwei am Ufer verbliebenen Kindern der beiden Paare, bei denen es sich um Russlanddeutsche handelt, wurden sie sofort von einem Opferschutzteam der Polizei betreut. csp